

Bezirk Maria Laach

## 125 Jahre St. Sebastianus Schützenbruderschaft Nitztal 1896 e.V.

**4 Diözesankönige, 1 Diözesanprinz, 4 Bezirksbundesschützenfeste, 70jährige Mitgliedsjubiläen und unzählige Majestäten auf Bezirksebene – auf diese stolze Bilanz blickt die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Nitztal 1896 e. V. im Bezirksverband Maria Laach im Jahr 2021. Mit derzeit 43 Mitgliedern ist die Schützenbruderschaft fester Bestandteil im Dorfgeschehen des 145 Einwohner starken Stadtteils Nitztal vor den Toren von Mayen. Das Jahr 2021 sollte ganz im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums stehen. Aber wie bei vielen anderen Bruderschaften auch, ist pandemiebedingt eine würdige Jubiläumsveranstaltung mit vielen Schützenbrüdern und Schützenschwestern aus Nah und Fern nicht durchführbar. 2022 werden diese Feierlichkeiten nachgeholt, sobald es die Pandemielage zulässt. Ein schöner Ausblick für 2022.**

Im Rückblick auf die vergangenen 125 Jahre kann die Bruderschaft nicht nur stolz auf gute Schießergebnisse sein, sondern auch auf große Leistungen im Zusammenhalt, im Miteinander bei der Fortführung der Bruderschaft und der Pflege der eigenen Schießanlage. Dies war gerade in den frühen Anfangsjahren oft nicht einfach.

Als die Bruderschaft im Jahre 1896 als „Schießverein Nitz“ von 14 Bürgern gegründet wurde, war klar, dass sich neben den Schießübungen schon sehr früh ein geselliger Bereich bildete. Schützenfeste entwickelten sich, wie bei vielen anderen Bruderschaften auch, zu Volksfesten und festen Größen im Veranstaltungskalender des Ortes.

Der überlieferte Vereinsbeitrag waren 20 Pfennige. Der Schießstand befand sich im Ort am Gasthaus „Zur Erholung“ entlang des Nitzbaches und bestand aus vier Zielpfählen für Scheiben und drei Vogelstangen.

Der erste Weltkrieg brachte die Vereinsaktivitäten zum Erliegen und auch die Nachkriegsbestimmungen behinderten das Schützenwesen durch Einzug aller Schusswaffen und Verbot von Schießwettbewerben.

1922 wurde der Betrieb wieder aufgenommen und sogleich fanden sich wieder 20 Mitglieder, die die Bruderschaft wieder aufleben ließen. Nachdem 1923 Schießveranstaltungen wieder verboten wurden, war es wiederum einigen treuen Mitgliedern zu verdanken, dass 1927 ein Neustart gewagt wurde.

Das freundschaftliche Verhältnis zu den Nachbarvereinen führte schließlich zur Gründung eines überörtlichen Schießbundes und es wurden bereits jährliche Bundesschießen veranstaltet.

Anfang der 30er Jahre wandten sich viele Schießvereine dem christlich-bruderschaftlichen Schützenwesen zu. So auch der Schießverein Nitztal, der nunmehr als „Schießverein St. Sebastian Nitz“ auch äußerlich diese Hinwendung dokumentierte.

Auch die Zeit der Unterdrückung des Schießsports durch die Nationalsozialisten überstand die Bruderschaft dank einiger unermüdlicher Mitglieder. Mit Beginn des 2. Weltkrieges mussten die Aktivitäten bekanntermaßen komplett ruhen und der 1934 in Eigenleistung erbaute, neue Schießstand oberhalb des Ortes verwaiste.

Erst in den 50er Jahren, nach Wiederaufbau und Erholung der Bevölkerung in der Nachkriegszeit formierte sich der Schießverein offiziell zur Schützenbruderschaft, „der St.

Sebastianus Schützenbruderschaft 1896 e. V. Nitz“. Man bekannte sich ausdrücklich zu „Glaube, Sitte und Heimat“. Neben dem Schießsport erstreckten sich diese Grundsätze auf Förderung und Pflege der Dorfgemeinschaft, der Kameradschaft sowie der Geselligkeit. Und dies ist bis heute so.

1955 wurde am Ortsrand eine neue Schießbahn errichtet, da mit Aufkommen von Kleinkaliber-Gewehren der Schießstand von der einen Seite des Nitzbaches auf die andere nicht mehr zulässig war. Dies erfolgte, wie auch die provisorische Errichtung eines Gebäudes in Holzbauweise, ausschließlich in Eigenleistung.

1967 nahm man den Bau einer massiven Schützenhalle in Angriff, die neben der Schießbahn auch Raum für Veranstaltungen und auch große, überörtliche Schießwettbewerbe geben sollte.

1971 wurde der Bruderschaft die Austragung des 45. Bezirksbundesschützenfest des Bezirksverbandes Maria Laach übertragen. Mit bewundernswertem Einsatz aller Mitglieder, Ihrer Familien und der gesamten Dorfbevölkerung stellte man ein reibungslos funktionierendes und würdiges Fest auf die Beine.

Schnell stellten sich überregionale Schießserfolge ein, die bis zur Bundesebene reichten. Herausragende Ereignisse waren die Erreichung der Diözesankönigswürde der Schützen Rudolf Müller und Andreas Wagner in den Jahren 1977 und 1987. Mit ebenfalls bestens organisierten Diözesanfesten feierte die Bruderschaft diese hohen Würden mit vielen Gästen aus Nah und Fern.

Nachdem die Schützenhalle Ende der 70er Jahre nicht mehr den Umwelt- und Sicherheitsstandards entsprach, wurde im Frühjahr 1981 mit dem Bau einer neuen, größeren Halle begonnen. Hier waren neben der handwerklichen Eigenleistung der Mitglieder bemerkenswerterweise zinslose Mitgliederdarlehen dafür verantwortlich, dass man bereits 1982 wieder erste Schießwettbewerbe durchführen konnte und 1985/1986 eine für diese Zeit moderne Schützenhalle zum 90. Vereinsjubiläum präsentiert werden konnte.

Dieses Jubiläum wurde 1986 mit der Durchführung des 60. Bezirksbundesschützenfestes des Bezirksverbandes Maria Laach gefeiert. Und auch 1996 erhielt die Bruderschaft den Zuschlag für die Ausrichtung des 70. Bezirksbundesschützenfestes.

Die Erweiterung der Schützenhalle um einen KK-Pistolenstand und einen separaten Luftgewehrstand machten weitere bauliche Veränderungen erforderlich, die 2000 mit dem Spatenstich begannen und, wie in den vergangenen Jahrzehnten auch, abschnittsweise, in Eigenleistung und jederzeit finanziell tragbar durchgeführt wurden.

Die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, einer neuen Königskette und die Fertigstellung des Gebäudes wurden im Frühjahr 2006 anlässlich des 110jährigen Vereinsjubiläums im Rahmen eines kleinen Festaktes unter Erteilung des kirchlichen Segens würdig gefeiert.

Bereits im Herbst 2006 war mit Erreichen der Diözesankönigswürde von Frank Müller beim Bundeskönigsschießen in Kaarst der nächste Anlass für ein weiteres Diözesankönigsfest geboren.

Auch in der Jungschützenabteilung waren und sind die Nitztaler Jung- und Schülerschützen eine feste Größe sowohl regional, als auch überregional. Im Jahre 2009 erreichte Tobias Keßner die hohe Würde des Diözesanprinzen der Diözese Trier. Dies honorierte die Bruderschaft mit einem gebührenden Empfang vieler Gäste in der Schützenhalle.



Diözesanprinz Trier Tobias Keßner 2009

Einen regelrechten Siegeszug der Jungschützen starteten noch im gleichen Jahr die Jungschützen Viktoria Südmeyer, Anna Keßner sowie Tobias Keßner, die in fünf aufeinanderfolgenden Jahren jeweils die Bezirksprinzenwürde des Bezirksverbandes Maria Laach mit nach Nitztal brachten.

Stolz stellt die Bruderschaft im Jahre 2014 mit dem Schützen Andreas Schlich erneut den Diözesankönig der Diözese Trier und würdig diesen Titel auch wieder mit einem gelungenen Diözesankönigsfest im Herbst 2014.



5 Diözesankönige Trier unter sich

v.r.n.l. Rudolf Müller (1977), Andreas Schlich (2014), Andreas Wagner (1987), Frank Weber (2008, BV Maifeld, aber auch Mitglied in Nitztal), Frank Müller (2006) sowie Diözesanfahnenabordnung 2014 Nitztal (Diözesanfest Nitztal 2014)

2017 wurden die Nitztaler Schützen mit der Durchführung des 91. Bezirksbundesschützenfestes im Bezirksverband Maria Laach beauftragt. An drei Festtagen mit ca. 500 Gästen pro Festtag erlebten viele Gäste aus dem nahen Umland, aber auch weit angereiste Freunde der Bruderschaft ein gelungenes Fest im beschaulichen Nitztal.



Wie auch bei allen Festlichkeiten zuvor, arbeiteten wieder Bruderschaft, Dorfgemeinschaft und Freunde eng zusammen, um ein interessantes, kurzweiliges und würdiges Programm rund um die Schießwettbewerbe auf die Beine zu stellen.

Für die Nitztaler Schützenbruderschaft war und ist die Kombination schießsportlicher Aktivitäten in gemeinschaftlicher Runde, ob vereinsintern oder mit anderen Bruderschaften heute noch Grundstein für eine Tradition, die auch weiterhin gepflegt wird.

Die Verbundenheit zur Bruderschaft macht sich mitunter auch in langen Mitgliedschaften einzelner Schützenbrüder/-schwestern bemerkbar. Auch sind generationsübergreifende Mitgliedschaften nicht selten. Viele Mitglieder sind z. B. auch aufgrund jahrzehntelanger Arbeit im Verein und Vorstand absolut verdient hoch ausgezeichnet.

Eine besondere Ehre für Brudermeisterin Kerstin Müller war im Januar 2020 die Auszeichnung des Ehrenbrudermeisters Rudolf Müller für seine 70jährige Mitgliedschaft in der Bruderschaft.



Glückwünsche zur 70jährigen Mitgliedschaft (v.r.n.l. Brudermeisterin Kerstin Müller, Ehrenbrudermeister Rudolf Müller, Stellv. Brudermeister Gerd Müller)

Bereits ausgezeichnet mit dem St. Sebastianus Ehrenschild, blickt Rudolf Müller heute auf eine bewegte Mitgliedschaft in der Bruderschaft und jahrzehntelange Arbeit im Nitztaler Vorstand und im Bruderrat des Bezirksverbandes Maria Laach zurück. Rudolf Müller war maßgeblich am Aufbau der Bruderschaft und der Schießanlage beteiligt. In den Jahren 1962 bis 1996 begleitete er das Amt des ersten Brudermeisters. Auch heute ist er mit 86 Jahren als Ehrenbrudermeister und Diözesankönig des Jahres 1977 immer noch aktiver Schütze bei allen Wettkämpfen der Bruderschaft.



Die gesamte Bruderschaft blickt zuversichtlich ins Jahr 2022 und freut sich bereits heute auf eine schöne Jubiläumsfeier mit vielen Gästen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie ab März 2020 kam natürlich auch bei den Nitztaler Schützen der gesamte Vereinsbetrieb zum Erliegen. Aus Gründen der gesundheitlichen Vorsicht allen Mitgliedern und Familien gegenüber, ruhten alle Aktivitäten bis auf Weiteres. Das bereits in 2020 für 2021 geplante Jubiläumsfest anlässlich des 125jährigen Bestehens muss nun erneut verschoben werden.

Doch auch hier zeigen sich alle 43 Mitglieder sportlich und zuversichtlich. Da sich die Pandemielage derzeit kontinuierlich verbessert und gesetzliche Lockerungen die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes wieder langsam möglich gemacht haben, wird bereits fleißig geplant.

So wird das 125jährige Jubiläum im nächsten Jahr im gebührenden Rahmen gefeiert.

Kerstin Müller  
Brudermeisterin